

City Manchester wurde gesperrt

Verheimlichung der schweren Verfröhrungen — Trostlose Feiertage in England Drahtbericht unseres Korrespondenten

sch. Vllabon, 28. Dezember. Ein Weihnachtswochenender Not und Leid, wie es die englische Bevölkerung noch nie in ihrer Geschichte erlebt hat, liegt nunmehr dem Inselreich. Zwar verurteilte die Regierung frampfhaft, in den öffentlichen Versammlungen und in den Quartieren für die Beobachtung eine Zeit primärrer Weihnachtsstimmung zu erzeugen, aber primärrer Verurteilung folgten viele, wenn selbstverurteilt auch die Presse sie propagandistisch hart herausstellte. Vor allem in Manchester war die Stimmung verzweifelt und in der Tat, da das Zentrum des Geschäftszentrums der Stadt bei den letzten deutschen Luftangriffen vernichtet wurde und die Verurteilung Millionenvermögen erreichte. Die große britische Handels- und Industriebank hat einen Schlag erlitten, von dem sie sich nur sehr schwer wieder erholen wird. Der Anblick der in der City angestrichelten Verfröhrungen war so grauhaft, daß die City selbst in ihrem Interesse herbeizuführen von der Regierung abgelehrt werden mußte, damit weiteren Kreisen der Anblick der in Schutt und Trümmer liegenden Geschäftshäuser erspart bleibe. Die Aufnahmungskontrollen hielten die beiden Feiertage über an. Die Bevölkerung hatte eigentlich einen Weihnachtsabend des Bönigs erwartet, aber der Schlag blieb aus. Die städtische Familie beging das Fest fern vom Zeit im engen Familienkreis. Auch die kurz vor Weihnachten schwer getroffene Stadt Sheffield hatte schon längst auf einen feierlichen Besuch gewartet, was dieser ausblieb, wurden ernste Fragen von der Bevölkerung gestellt, worauf die Regierung sich beeilte, sie telegraphieren, der Bönig werde nach Weihnachten kommen.

Dies sei bewegen notwendig, weil nach Luftangriffen immer noch sehr viel Zeit aufzuwenden würde, die nur schwer und mit vielen Mühen zu identifizieren seien. In der gleichen Richtung liegt ein Ruf nach der Gewichte, die Abwehrmittel in Hochhäusern liegen haben, die durch Luftangriffe bedroht wurden. Diese Gewichte werden aufgeföhrt, sofort ihre Waren in Sicherheit zu bringen, insbesondere die feinsten Waren nachdrücklich noch weiteren Schäden erlitten sollten. Wie die Gewichte diesem Ruf entsprechen sollen, ist nicht bekannt.

Der Angriff der „Serpente“

Drahtbericht unseres Korrespondenten

h. Rom, 28. Dezember. Korrespondenz des Tages, der Kommandant des italienischen Unterseebootes „Serpente“, der in der Nacht vom 20. zum 21. Dezember im Mittelmeer einen englischen Kreuzer schwer beschädigt hat, hat einen Sonderbericht an den Kommandanten der „Serpente“ über die Aktion gegeben, dem wir folgendes entnehmen: Das Unterseeboot fuhr nach aufgetaucht, um die Aufnahmungskontrollen nachzufragen. Die See war sehr bewegt und murrend, so daß das Boot einen breiten Streifen auf der Meeresoberfläche hinter sich ließ. Um 1 Uhr bemerkte der zweite Offizier als erster den englischen Kreuzer, der aus drei großen und einem kleineren Schiff bestand und mit hoher Geschwindigkeit in westlicher Richtung fuhr. Da es um 2 Uhr auf die ersten beiden Schiffe zu spät war, ließ der Kommandant ein Verdröb auf das dritte Schiff lancieren. Das Meer war so bewegt, daß ein Abweihen der Torpedos durch die hohen Wellen zu befürchten war. Der Kommandant konnte aber im letzten Augenblick vor dem Zünden noch verhindern, daß die Torpedos doch die beabsichtigte Bahn einhielten. Während des Zündens hörte die Besatzung deutlich die Explosionen der beiden Torpedos, die unmittelbar nacheinander ihr Ziel erreichten. Einige Minuten später hörte man noch eine zweite Explosion, die sich im Klang deutlich von den beiden ersten unterschied. Die Besatzung nahm an, daß es sich um das getroffen Schiffes eine Selbst- oder Munitionsexplosion handeln konnte. Ueber das Schicksal des englischen Schiffes

und wohin sie ihre Waren in Sicherheit bringen sollen, wird nicht gesagt. In den militärischen Kreisen Englands herrscht während der Weihnachtsfeiertage große Verwirrung über die Stellen und Zahlen der Schiffe, die unter doppelt strenger Bewachung. Jeder private Verkehr aus dem Inneren in die Küstengebiete wurde am Freitag abgebrochen. Nur unbedingt nötige Besuche mit Dienstausweisen wurden noch durchgelassen. Die militärische Regierung ist nämlich nur das Beobachtungsnetz vorzubereiten, um eine neue Verabregung der Nationen durchzuführen. Nach Berichten aus amerikanischen Quellen wird Anfang Januar die Migration abermals erheblich herabgesetzt. Auch Italien, Venedig und andere Küstengebiete, die bisher noch nicht rationiert worden waren, sollen in Zukunft unter die Rationierungsbestimmungen fallen. Italien besonders auffallend ist, daß auch die Rationierungen im Meer im gleichen Verhältnis herabgesetzt werden sollen wie die Nationen der Zivilbevölkerung.

Der deutsche Wehrmachtbericht

Bnd. Berlin, 27. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Während die deutsche Luftwaffe auch am zweiten Weihnachtsfeiertag keine Angriffsoperationen gegen die britische Insel unternahm, griffen britische Flugzeuge an diesem Tage und in der folgenden Nacht Flugplätze, Seebatterien und Städte im besetzten Frankreich mit Bomben an. Unter der italienischen Zivilbevölkerung entfiel den Briten an Feiern und Besuchen. Militärische Anlagen wurden nicht getroffen. Luftabwehr leistete ein erfolgreiches Abwehrschicksal ab. Fernaufklärer des Meeres und der Kriegsmarine bespähnen am 27. Dezember fünf feindliche Schiffe im Kanal.

Der italienische Wehrmachtbericht

Bnd. Rom, 27. Dezember. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Im Grenzgebiet der Grenzita bezogen feindliche Luftabwehr und Zivilbevölkerung an. Zahlreiche Anlagen unserer Luftwaffe, 63 wurden Bombenangriffe durchgeführten gegen Schiffe auf See, eines vorgelagerten Schiffs, gegen Seebatterien und gegen Kreuzfahrzeuge. Unsere Jagdflugzeuge griffen eine zehlfache Formation von Glöckchenflugzeugen an und schloßen drei davon ab. Eines unserer Jagdflugzeuge ist nicht zurückgekehrt, von dem Besatzung der Grenzita wurde durch den sofortigen Einbruch unserer Jagdflugzeuge vertrieben. Drei Bombenflugzeuge wurden abgeschossen. In Dkafrika nichts von Bedeutung.

Gestaltung eines poltischen Mörders

Rand. 28. Dezember. Wie aus Beirut gemeldet wird, ereignete sich bei der Verhandlung des Ermordung des syrischen Nationalführers Dr. Schahbander ein aufsehenerregender Zwischenfall. Der Hauptangeklagte Reinhold Müller legte nach hartnäckig durchgehaltenem Verneinen plötzlich während der Verhandlung ein volles Geständnis ab. Müller erklärte, daß er Dr. Schahbander aus freiem Antrieb ermordet habe, um Entz von solchen und ähnlichen Politikern zu befreien.

Japanisches Reisbüro in Berlin

Tokio, 28. Dezember. Das japanische Reisbüro in Berlin wird demnächst eine neue Geschäftsstelle in Berlin eröffnen und auf diese Weise einen neuen Start im japanischen Touristikverkehr einleiten, der sich vorwiegend der germanischen europäischen Reisenden betrieblen hauptsächlich nach London und Paris wendet. Die Eröffnung eines weiteren Reisbüros in Rom ist nur eine Frage der Zeit.

An der griechischen Front Metallindustrie sowie Metallindustrie Griechenlands. Unter Bombenflugzeugen griffen feindliche Seebatterien, vorliegende Schiffe sowie die Landoperationen am Mittelmeer interessierende Ziele an. Ein feindliches Flugzeug wurde durch den sofortigen Einbruch unserer Jagdflugzeuge vertrieben. Drei Bombenflugzeuge wurden abgeschossen. In Dkafrika nichts von Bedeutung.

Frankfurt, 28. Dezember. Die deutsche Wehrmacht gibt bekannt: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Im Grenzgebiet der Grenzita bezogen feindliche Luftabwehr und Zivilbevölkerung an. Zahlreiche Anlagen unserer Luftwaffe, 63 wurden Bombenangriffe durchgeführten gegen Schiffe auf See, eines vorgelagerten Schiffs, gegen Seebatterien und gegen Kreuzfahrzeuge. Unsere Jagdflugzeuge griffen eine zehlfache Formation von Glöckchenflugzeugen an und schloßen drei davon ab. Eines unserer Jagdflugzeuge ist nicht zurückgekehrt, von dem Besatzung der Grenzita wurde durch den sofortigen Einbruch unserer Jagdflugzeuge vertrieben. Drei Bombenflugzeuge wurden abgeschossen. In Dkafrika nichts von Bedeutung.

Doch! In Steuern muß man Bescheid wissen!

Die Steuern sind der Beitrag, den Sie nach Maßgabe Ihres Einkommens, Ihres Vermögens, Ihrer Umsätze usw. zu leisten haben. Der Beitrag ist erforderlich, damit die Gemeinschaftsordnung und die sonstigen öffentlichen Aufgaben finanziert werden können. Die Erfüllung der öffentlichen Aufgaben ist auch um Ihre Willen erforderlich; denn ohne die Erfüllung dieser Aufgaben würden auch Sie nicht leben und Ihren Beruf ausüben können. Das Wohl des Einzelnen bestimmt sich nach dem Wohl der Gansheit, der er angehört.

Schnell, zuverlässig, übersichtlich und in einfacher Sprache unterrichtet laufend über alle Steuerfragen die von Staatssekretär Fritz Reinhardt herausgegebene „Deutsche Steuer-Zeitung“.

Das Wichtigste erfahren Sie auch so? Einiges sicher, aber nicht alles. Und gerade darauf kommt es an. In der „Deutschen Steuer-Zeitung“ haben Sie mit der Zeit ein überaus wichtiges Archiv aller steuerlichen Zweifelsfragen.

Sie haben schon viel zu viel zu lesen? Und so viel zu tun! Deshalb sollen Sie auch nicht jeden Auftrag und jede Mitteilung von 1 bis 3 durcharbeiten. Anordnung und Übersicht in der Deutschen Steuer-Zeitung ermöglichen Ihnen, das im Augenblick Wichtigste herauszufinden.

Diese Themen wurden u. a. in letzter Zeit behandelt: Die Verhältnisse aus einer Nebenstätigkeit und Umsätze. Einkommens- und Unternehmenseinkommen. Die Abfertigungen für Abfertigungsleistungen. Grundbesitzverhältnisse und Vermögensgegenstände. Die Finanzkraft des Reiches. Vermögensgegenstände. Bodenbesitz zum Bilanzsteuerrecht. Die Veränderung im Steuerrecht. Steuerliche Begünstigung der Beiträge für Reichsarbeit usw. Die Umsatzsteuer der Sitzungen und Geschäftsführer. Steuerliche Behandlung der Weihnachtsgeschenke. Steuerliche Bestimmungen zur Förderung der eingetragenen Ehegatten.

Laufend wertvolle Fingerzeige bekommen und über jede Steuerfrage rechtzeitig und genau Bescheid wissen, ist ohne Zweifel eine Menge wert.



Spielen die Steuern für Sie eine Rolle, so liegt es in Ihrem eigenen Interesse, daß Sie den unten befindlichen Bestellvordruck sofort ausfüllen und in den nächsten Briefkasten werfen. Der Bezugspreis beträgt 5,80 RM vierteljährlich. Dieser Betrag ist der Preis für die Zeitung in seinem Verhältnis zu dem Nutzen, den Ihnen die „Deutsche Steuer-Zeitung“ laufend bringt. Sie bewahrt Sie vor Steuerverfäumnissen, Fehlern, Ärger und mühsamer Arbeit und macht Sie auch auf alle steuerlichen Einzelheiten aufmerksam.

Bestellschein (zu befüllen) durch die Postanstalt
zur fortlaufenden Lieferung ab 1. Januar 1941
des untenstehenden Bestellscheins
Deutsche Steuer-Zeitung und
Wirtschaftlicher Beobachter
Bestellgeber: Fritz Reinhardt, Staatssekretär
im Reichsfinanzministerium
Dieses im Dienstab 5,80 RM (postg. Zahlungsab) / Abholung
zum Betrag eines Monatsbestellscheins / Zahlungsart 0 der Zeit
der Bestellung
Name: _____
Mittel: _____
Ort: _____
Abgabe: _____
In den
Industrie-Verlag Spaeth & Linde
Berlin W 35
15

Industrie-Verlag Spaeth & Linde • Berlin W 35 • Wien I



Förderung des Wertpapiers

Der Reichsarbeitsminister hatte vor einiger Zeit bekannt, daß Einlagen der Unternehmern gegenüber den Gesellschaften...

Die Schlüsselgewalt der Ehefrau

Die Schlüsselgewalt der Ehefrau - dieses in der Rechtslehre viel behandelte Thema wird mit der Überwindung des Patriarchalen Rechts ebenfalls eine Neubewertung durch den Reichsarbeitsminister erfahren...

Ein Rentner gewann 500 RM.

Die in Halle tätige einstige Braune Kassenärztin erzielte dieser Tage in einer Wochenspielfolge am Kassenspiel ein und verwarf eine alte Karte ein Los der Winterhoffspiele...

Spare

Landcredit-Bank Sachsen-Anhalt A. G.

Halle-Saale Universitätsring 3

Unter den 5 Türmen Hallischer Wochenpiegel

So hätten wir denn das liebe Weihnachtsfest wie der einmal hinter uns. Wie es unter den besondern Umständen der Kriegszeit zugehen haben...

„Am Tiefflug über unser Haus“

Aufklärung akustischer Erscheinungen bei feindlichen Fliegerangriffen

Rad feindlichen Fliegerangriffen, mit denen nachts bedrohliche Schreie und zornige Stöße...

Monatliche Dienstpläne der HJ.

Ihr Durchführung des Pflichtdienstes in der HJ, im Rahmen der Jugenddienstpflicht...

Mitteldeutschland

28. Dezember.

Schluss mit dem „widlen“ Bauen!

Der Mangel an Arbeitskräften und Baumaterial sowie die Anforderungen der Kriegswirtschaft...

Die Bevölkerungsverteilung im Kreis Bitterfeld

In der Reihe der Schriften aus der Rommualverwaltung Bitterfeld herausgegeben von Landrat Dr. Schödl...

Neufuß wird Gemütsdorf

Blauenburg (Sax.). Ein für die Zukunft des Dorfes in Aussicht genommener Neufuß...

Große Pläne des Kulturvereins

Rechenburg. Der Kulturverein in Rechenburg, der aus den Gesellschaften „Harmonie“ und „Erfahrung“ gebildet worden ist...

Wassersände am 28. Dezember

Table with columns for Amt, Mittels, der Elberron-Verwaltung, and various water levels.

Hallischer Wochenmarkt

Auf dem heutigen Wochenmarkt (Sonntag) wurden folgende Mengen...

Die Verdunkelungszeiten am 29. Dezember

Sonnenaufgang: 9 Uhr 11 Min. Mondaufgang: 9 Uhr 4 Min. Sonnenuntergang: 16 Uhr 53 Min. Monduntergang: 18 Uhr 53 Min.

Lyfeden

tragen die Lyfhydrprägung

Unterweil nicht so schlimm. Ammerich wurde ein wenig über den Krieg hinaus...

noch größer schreiben und wollen dabei immer das Scheitern unter dem Vorzeichen...

Im Alltag zum Sonntag

UNTERHALTUNGSBEILAGE DER HALLISCHEN NACHRICHTEN VOM 28./29. DEZEMBER 1940

Paganinis Silvester-Konzert / Von Anni Harbeck

Der letzte Wagen

Erzählung von Aenne Seeger

Marietta, die jüngste Waise in der Villa Antoniana, glorierte, wie Solviere, war in ihrem Zimmer eifrig damit beschäftigt, allerlei Kleinigkeiten zu einem Haufen zusammenzufügen, als sie aus dem Inneren des Hauses jemanden laut ihren Namen rufen hörte. „Du kommst, Marietta“, rief sie zurück, rief sich selbst herbeiziehend, um die Treppe, die noch in den Augenmuseen lag, abzuliegen. Aber Marietta rief, der Besitzer der Villa, war nicht gewohnt zu warten und öffnete mit einer schnellen Bewegung die Kammertür. „Gut denn in diesem Haus kein Mensch hören“, lautete er Marietta an. „Es ist niemand da außer mir, gnädiger Herr“, sagte Marietta zurück. „Sie haben die Karte doch selbst verkauft, damit Sie Ihre Weihnachtsgeschenke besorgen können.“ Mariettas Stimme bekämpfte ihn sofort. „Wohin Sie nicht ein wenig dem Ton der Quarrnet, wenn er den Wagen führte?“ „Tönen, Marietta? Ich möchte wissen, es handelt sich um einen Mann“, scherzte Paganini. „Dob ist recht?“ „Ein kaum hörbares „Ja“ kam als Antwort. „Dob ist kann es erraten. Erst hat er drei tausend gestöhne Verprechungen gemacht, und dann hat er sich verlassen. Ist es nicht so?“ Marietta lächelte zart. „Es ist wahr, Giovanni hat mich verlassen. Sie müssen nämlich wissen, Herr, Giovanni ist ein Bösewicht und hat den Öhrengel, sich einmal selbst sein Dank zu machen.“ „Dob ist recht“, rief sie. „Sagen Sie, diese Mühe hat er nun Mühselig für mich gemacht und gebüht.“ Dabei lag sie ein weiches Lächeln auf dem Gesicht und schaute an dem Mann. „Dob ist recht“, rief sie wieder. „Ich werde Sie nie mehr anzusehen.“ Paganini lachte. „Und warum ist denn Giovanni nach Rom gegangen? Verdient er dort mehr als hier?“ „Bedeutend mehr. Aber er will mich nicht heiraten, wenn er 1500 Lire zurückgelassen hat, damit er sich ein eigenes Geschäft einrichten kann. Ich, wer weiß, wie lange das dauern wird.“ Paganini trat aus Fenster und blickte nachdenklich auf die Via Solviere. Mit der linken Hand klopfte er gegen die Scheibe, als griffe er Pathagen auf seiner Seite. „Wichtig wurde diese Nummerierung von einem Gegenstand geleitet, der auf der Fensterbank lag, und der, wie er meinte, eher in die Hände eines Mädchens aus dem Schwarzmarkt als in die Hände eines jungen Italienern passen würde. Es war ein aufstehend großer, sehr gekrümmter Dolchschäufel.“ „Was ist denn das für ein plummes Gewas?“ Marietta wurde rot. „In meiner Heimat ist es ein Dolch, der man heute noch einen Dolchschäufel vor dem Fenster stellt. Die Kinder tun es, damit er am nächsten Morgen mit Mädchenen gefüllt ist, und die Erwachsenen...“ Sie lachte. „Ich ist nur ein Mädchen. Man sagt, es würde ein Wunsch erfüllt werden.“ Paganini betrachtete den Dolchschäufel von allen Seiten. „Dob ist mir, Marietta.“ „Obwohl Sie ihn heute ungern von der Fensterbank wegnahm, denn man konnte ja nicht wissen, wieviel...“ „Ich mochte Sie hoch sehr einsehen“, sagte Paganini. „Wenn man während der nächsten 3 Tage Marietta frage, wozu der Herr eigentlich den ganzen Tag mit Hammer, Säge und Feile hantierte, so antwortete sie nur: „Dob ist recht.“ Inzwischen hatte sie sich ein Bild von dem Dolchschäufel und weisete sie ihm auf, was er mit Sätzen bezeichnen, aber was er damit beabsichtigte, blieb ihr verborgen. „Am nächsten Morgen, als Marietta ihm das Dolchschäufel brachte, hob er ihn den Dolchschäufel hin: „Dob ist mir, Marietta.“ „Gestern griff Sie danach. Aber — da lag ja Gold darin...“

die voneinander Abschied nehmen müssen? Der zweite Satz, in einer hellen Dur-Tonart, beschwingt im Tempo, aber noch mit gebändigter Freude — ja, man fühlt es, die Trennung ist vorüber. Und nun kommt der Schlußsatz auf — fest-jahngend führt

Die Stimmung aus dem geräusch Konzert. 2000 Lire. Für die Einrichtung eines Geschäftes. Marietta wagte nicht, sich zu rühren. „Ein Traum“, dachte sie, „aus dem man niemals aufwachen möchte.“



Nicolo Paganini / Nach einer Zeichnung von Ingres / Scherl Bilderdienst

er dahin, in halber Frage und Gegenfrage die beiden Stimmen — zwei Mädchen, die wieder vereint sind... Der Weisheit wollte sein Ende nehmen. Man war erschrocken und bis ins Innerste aufgewühlt. Niemand vorher, meinte man, hätte Paganini so hinführen können. Am nächsten Morgen, als Marietta ihm das Dolchschäufel brachte, hob er ihn den Dolchschäufel hin: „Dob ist mir, Marietta.“ „Gestern griff Sie danach. Aber — da lag ja Gold darin...“

Der Winter in Florenz über die Wildheit von Giovanni Marietta aufschickte, machte sich von Frau Marietta, die hinter dem Valentini mit nie ermüdender Treue die Kunden abfertigte, erschrecken lassen, wenn sie ihr Gesicht verdeckte. „Der Eiferstiel meines Mannes“, pflegte sie zu sagen, und der Wille des größten Geigers aller Zeiten. Die Dolchschäufel befindet sich heute in den Händen eines Sammlers, der in ihr eine historische Wertgegenstand ersten Ranges erblickt und sie nicht hergeben würde für die Feder, mit der Dante seine „Göttliche Komödie“ geschrieben hat.

Schüttelbummel durch die Mädchen

Von Wendelin Ueberzwech

Zur Schule geht Alex klein — Da gibt es manne Mädchenlein! — Es geht nur die Hänge Brille weit — In un' der beschiedenen Mädelein. Wenn stramm auf der Biene Christine müd, Ein Mädchen auf ihrer Wiege liegt. Ist mir die exzentrische Dora nah, So glaube ich Jöhens Nora da. Wer die liebe kleine Erna küßt, Weiß, daß sie aus gutem Kerne ist. Neuanbernd ist der Jannus Dör — Den Mund sich gleich bei Mann vor! — Ich hab' das Madel mit die Örete, gefüllten — Und schenk nach dem Ton, den ich heute, getroffen! — Durich, was ist die Ganne wauer; Ihr Wunsch ist wie beim Manne bauer! Wer wohl einmal die heiße Irma küßte, Ob es mit einem Mädchenprinz aus Birma endigt?! Kein Wunder, daß es so mit Mädchen hopt: Ich nur, wie 's mit den Wimperndärchen flappert! — Acht, welchen Umtrieb Lotte macht, Und wie die kesse Wotte lacht!

Einmal machte mir die stolze Marthe Wein — Jetzt ist das Mädchen, das aparte, mein! — Als ich mit der schönen Norma lach, War sie lachend — doch so forma nur! Immer bin ich zu Stille fast: Doch ist die wie einer stille Tau! Mit ästhetischen Hüften mich Via vermocht — Die Liebe ist nicht in Pavia verpöht! — Ich nenn' das holde Mädchen mein, Sie ist wie ein Minionschen rein. So oft im Garten sich Sie küßte, Hält am Paradiesbäum die Hülle. In einem Feld, mich bei Thunfische hat, Dient der Winter so in Hülle nach. Immer feste, Ue, schau! — Rale nach und Schute auf! Es spielt einen Balzer Beronika munter Mit Macht auf der Siebharmonika 'runter! — Jezt, wer die tolle Jettl nahm, Bewegung das Weis und nennt sie sadm.

Ist Ihnen kalt — sind Sie durchgefroren,

auszige frischer Kräuter und Früchte geben im Verein mit den Aromastoffen der Cola-Nuß dem Hag-Cola-Getränk einen feinen natürlichen Fruchtgeschmack. Es ist angenehm süß, mit leichtem Einschlag, sodaß auch bei ständigem Gebrauch kein Überdruß aufkommt. Noch ein besonderer Vorzug: Hag-Cola ist alkohol- und koffeinfrei und kann deshalb auch von Kindern, empfindlichen Personen und Kranken unbedenklich getrunken werden. Die Zubereitung ist einfach: Das Hag-Cola-Pulver wird nur mit sprudelnd kochendem Wasser übergossen, und schon ist das Heißgetränk fertig. Hag-Cola ist in jedem Ladengeschäft erhältlich. **Kaffee Hag A.G. Bremen, Hag-Cola-Werk**



Familien-Anzeigen

Herbert Morawietz Ingeborg Morawietz geb. Seiffert haben heute den Bund fürs Leben geschlossen

Ihre Vermählung haben bekannt Karlheim Baudt Annemarie Baudt geb. Gerike

Ihre Vermählung haben bekannt Droppert Kurt Kohl Charlotte Kohl geb. Ziehe

Heinz Geißler Elfriede Geißler geb. Hübner Vermählte

Wir haben uns verlobt Charlotte Ritter Franz Juchacz

Nach kurzem, schwerem Leiden ist am 26. Dezember 1940 Frau Marie Hildegard Grassel

Im Namen aller Hinterbliebenen Kurt Grassel u. Sohn Ralf

Danksgiving Für die wohltuenden Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme

Paul Trautmann Malwine Trautmann vorm. Ross

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unserer lieben Mutter Frau Charlotte Ausmeyer

Die trauernden Hinterbliebenen Otto Lindenbahn

Allen Freunden, Bekannten und Verwandten, die unserer lieben Mutter Lina Mühlbach

Das letzte Geleit haben, herzlichen Dank, Besonderen Dank Herrn Pastor Gieseler

Ida Kötel geb. Schräpler und Kinder

Herbert Richter Gefreiter in einem Flak-Regiment im 28. Lebensjahre

Erwin Krüger Gefreiter in einem Flak-Regiment

Ernst Hammer Betriebsführer und Gefolgsgeschäft der Fa. F. C. Weisse & Co., C. m. b. H.

Johanna Kitzke geb. Gelbricht im 41. Lebensjahre

Anna Steltner im fast vollendeten 75. Lebensjahre

Für erwiesene Aufmerksamkeit beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervater und Großvaters Otto Lindenbahn

Am 26. Dezember 1940 entwich nach längerem, in Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Frau, unsere gute Mutter Lina Mühlbach

Für die uns anlässlich unserer trauernden Angehörigen erbrachten Freundschaft, Freundschaft und Bekanntheit, sowie allen meinen Kameraden von Musikern und den Angehörigen der A. K. J. W. H. U. I. e. v. dem Reich der Deutschen Familien-Kriegsheimen

Wir danken Herrn Pastor Gieseler für seine liebevollen Worte, Besonderen Dank Herrn Pastor Gieseler für seine liebevollen Worte, sowie Frau Pastorin Hildegard Passendorf

Familien-Anzeigen in die Sächsische Nachrichten

Dreieck-Salz Gegen Zahnschmerzen

... und am 1. Januar 1941: Zeitungs- und Dreispalten-Buchführung

Trauerkleidung und Hüte Auswahl-Sendungen

Fischer + Co. Tel. 26865 Leipziger Straße 5

Mühlhan's Haarfüße, Gicht- und Rheumatische Beschwerden

Bekanntmachungen Die Bekannmachungen sind der Einberufung

Bestellungsanstalt Adolf Brauer Ruf 22151, Gr. Märkerstr. 25

Gesunden Haarwuchs durch das nicht fettende Kosmetikum Naturhaare

Leber- und Gallenleiden Thaumal

Hummern Austern Friedrich Kraemer Spezialgeschäft für Fisch- und Seetische

Denken Sie daran: Double-Gold- und Silberbrüche

Walter Behrens Möbel

Ehen aller Kreise vermittelt Frau Horstmann

Wittwer Geschäftsleute, mit großer Grand, schick, abnehmend

Handelskurse in allen Fächern Anfang April Einzelkurse

An wen noch? Kein Kopierbrechen! Sagen Sie durch die Zeitungsanzeige

Seesand-Mandelkleie Für Haut, die sich schlecht verhält

